Elsterberger Nachrichten.

Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends von jedem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen all Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

Nr. 149. Dienstag, den 19. Dezember 1899. **25. Jahrg.**

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Restaurateurs Franz Wilhelm Büttner in Elsterberg eingetragenen Grundstücke

1. **Wohngebäude**, Marktteckhaus mit Laden, Folium 16 des Grundbuchs, Nr. 292 des Brandkatasters, Nr. 34 des Flurbuchs für Elsterberg, — 1,3 ar mit 69,00 Steuereinheiten —, geschätzt auf 15 340 Mark,
2. **Wohngebäude** mit Anbau und Hofraum, Folium 886 des Grundbuchs, Nr. 291B des Brandkatasters, Nr. 34a des Flurbuchs für Elsterberg, — 0,8 ar mit 78,00 Steuereinheiten —, geschätzt auf 9600 Mark,
3. **Wiese** mit Erlenniederwald am Tremnitzer Kommunikationswege, Folium 483 des Grundbuchs, Nr. 462 und 463 des Flurbuchs für Elsterberg, — zusammen 99,5 ar mit 28,25 Steuereinheiten —, geschätzt auf 3000 Mark,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 24. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr,
als **Anmeldetermin,**

ferner

der 14. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr,
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 28. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr,
als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Elsterberg, am 15. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.
Klien.

Vom Kriegsschauplatze in Südafrika.

Die Kette der bisherigen militärischen Niederlagen der Engländer in Südafrika ist nun durch ein neues Glied vermehrt worden. General Buller ist auf seinem Vormarsch zum Entsatze Ladysmith von den Buren bei Colenso zurückgeschlagen worden, wie er selbst in einer längeren Depesche nach London meldet. Er verlor in dem Kampf zehn Geschütze und wäre von den nachdrängenden Buren auf seinem Rückzuge nach dem Lager bei Chieveley beinahe in der rechten Flanke überflügelt worden. Ueber seine Verluste teilt Buller nur im allgemeinen mit, daß sie schwer seien. Die Wirkungen dieser neuesten schweren Niederlage der Engländer dürften höchst bedenkliche sein, trotzdem thut man in England sehr zuversichtlich. Die Regierung beschloß die Absendung der siebenten Division nach Südafrika zu beschleunigen, und die Londoner Blätter erklären einstimmig, obwohl seit dem indischen Aufstande von 1857 die Sachlage für England nie schlimmer gewesen sei, als jetzt infolge der Niederlage Buller's, sehe England doch vertrauensvoll dem Ende des Kampfes entgegen. Das ist wirklich eine rührende Zuversicht!

Zu der Katastrophe des Generals Buller am Tugelaflusse hat sich schon wieder ein Mißerfolg der Engländer gesellt. Lord Methuen hat, wie man auf Grund einer Depesche aus Modderriver aus London telegraphiert, am Freitag früh morgens ein Geschützfeuer eröffnet, welches die Buren erst erwiderten, als die Engländer sich zurückzogen. Man bemerkte abends, daß die Buren weitere Verschanzungen aufwarfen. Es scheint, fügt die englische Meldung hinzu, als ob sie beabsichtigen, eine Art „Gibraltar" zu errichten, welches die Bahnlinie beherrscht.

Ueber Methuens Niederlage bei Maggersfontein besagt eine amtliche Depesche aus dem Burenlager, daß die Buren eine große Menge Beute gemacht haben, darunter 200 Lee-Metford-Gewehre, zwei Kisten Patronen, eine Menge gefüllter Pulverkapseln und Hunderte von Bajonetten. „Eine große Anzahl der Engländer hat sich von Tweerivieren nach Belmont zurückgezogen. Die Verluste der Engländer sind sehr groß. Haufen von Leichen bedecken das Schlachtfeld. Wir haben eine beträchtliche Anzahl Pferde verloren. Die Schlacht war für uns ein glänzender Sieg, er hat die Begeisterung unserer Krieger noch erhöht und wird sie befähigen, noch größere Thaten zu vollbringen."

Wie ein Telegramm meldet, bringen die vervollständigten Verlustlisten von Maggersfontein den englischen Gesamtverlust auf neunhundertzweiundsiebzig Mann. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt achtundsechzig. Von den Mannschaften sind sechsundneunzig gefallen, 620 verwundet, 188 gefangen. Die sogenannte „schwarze Wache" verlor allein 42 Tote, 197 Verwundete und 112 Gefangene. Die englischen Verluste bei Maggersfontein betragen danach rund ein Achtel ihrer Streitmacht.

In der Kapkolonie haben die Engländer ebenfalls weitere Mißerfolge erlitten. Die Times meldet aus Naauwpoort vom 15. d. M.: Die 10. Husaren rückten mit zwei Feldartillerie-Geschützen morgens aus Arundel aus, um vier Wagen der Feinde abzufangen. Die Vorposten der Boeren eröffneten das Feuer auf weite Entfernung, und ein Geschütz der Boeren feuerte weiter, als die englischen Geschütze erwidern konnten. Die Engländer zogen sich zurück. Eine Boerengranate fiel dicht beim Stab nieder. Die Operationen führte Kapitän Lord Bentinck unter Oberleitung des Generals French und des Obersten Brabazon. Verluste fanden nicht statt. — Aus Lourenço Marques wird ferner gemeldet, daß viertausendfünfhundert Kapholländer bei Bartly Cast und Burghersdorp zu den Buren übergegangen sind.

Die bisherige Bilanz des Krieges ist für die Engländer geradezu vernichtend: Mafeking, Kimberley und Ladysmith werden von den Buren in enger Umzingelung gehalten und sind nur deshalb noch nicht mit stürmender Hand genommen worden, weil die Burenführer zu klug sind, um ihr kostbares Menschenmaterial zu vergeuden; von Dundee haben die Buren die englischen Truppen nach Glencoe gejagt, von Glencoe nach Nicholsons Nek, wo die 12 000 Mann der Generale Yule und White in die Falle bei Ladysmith hineingetrieben wurden; dann kommen die Namen Modderfluß und Stormberg furchtbaren Angedenkens, zahlreiche kleine Gefechte, in denen die Buren siegreich blieben, ganz ungerechnet, und jetzt tragen die blutigen Wellen des Tugelaflusses die Kunde von einer neuen noch schwereren Zerschmetterung der englischen Heeresmacht durch die afrikanischen Lande, und überall, wo sie rauschend an's Ufer schlagen, raunen sie von Freiheit und Gerechtigkeit, die, unter der englischen Herrschaft mit Füßen getreten, in dem großen selbständigen Afrikanerreiche zu frischem Leben erwachen sollen.

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt zu der Niederlage Bullers: „Uns in Deutschland liegt nichts daran, daß die Engländer mit einem blauen Auge davonkommen — je tiefer sie im Burenkriege gedemütigt werden, je vollständiger ihre Herrschaft über Südafrika gebrochen wird, desto besser für uns! Schaffen die Buren jetzt ein vollkommen unabhängiges niederdeutsches Südafrika, so ist auch unser Besitz dort für alle Zeit gesichert. Mit den Buren werden wir in Afrika stets gute Nachbarschaft halten können, denn die Interessen des Deutschen Reiches und der niederdeutschen Republiken gehen Hand in Hand; gegen das ländergierige England würden wir immer auf der Wacht stehen müssen. Und darum, aber nicht darum allein, sondern, weil sie für die Behauptung und Ausbreitung des deutschen Volkstums kämpfen, den tapferen Buren Heil und Sieg!

Politische Rundschau.

— Der Kaiser hielt in den letzten Tagen der vergangenen Woche größere Hofjagden in den wildreichen Waldungen der Göhrde ab; das Jagdergebnis ist dem Vernehmen nach ein ganz besonders günstiges gewesen.

— Die übliche Gratulationscour am kaiserlichen Hofe anläßlich des Jahreswechsels wird diesmal, da letzterer mit der Jahrhundertwende zusammenfällt, in der Sylvesternacht stattfinden. Das Defilieren der Hofgesellschaft vor dem Kaiserpaare beginnt mit dem ersten Glockenschlage des neuen Jahrhunderts.

— Der bisherige Militärattachés Deutschlands in Paris, Major Freiherr v. Süßkind, ist, wie das „Militär-Wochenblatt" meldet, dieses seines Postens enthoben worden. Ueber die Ursache dieses abermaligen Wechsels in der Besetzung des militärischen Postens bei der deutschen Botschaft in Paris ist noch nichts bekannt.

— Am selben Tage, an welchem der Reichstag im neuen Jahre seine Session fortsetzt, am 9. Januar, tritt auch der preußische Landtag laut erfolgter amtlicher Bekanntmachung zu seiner neuen Session zusammen. Dieselbe wird ihr Ge-

präge durch die angekündigte neue Kanalaktion der Regierung erhalten, da bekanntlich die in der vorigen Session gescheiterte Vorlage wegen des Baues des Rhein-Elbe-Kanals einer gründlichen Umgestaltung und Erweiterung unterzogen wird. Die preußische Regierung hofft, durch die Zugeständnisse, welche sie in der umzuarbeitenden Kanalvorlage namentlich den landwirtschaftlichen Interessen des Ostens der Monarchie machen will, den bisherigen Widerstand der Konservativen gegen das Kanalunternehmen zu überwinden. Inwieweit diese Hoffnung begründet ist, dies dürfte wohl schon die erstmalige Lesung der neuen Kanalvorlage im Abgeordnetenhause zeigen, wo letztere spätestens Anfang März eingehen soll.

— Für Errichtung einer Reichs-Handelsstelle wird seitens des Bundes der Industriellen lebhaft agitiert. Derselbe hielt am Freitag eine stark besuchte Versammlung in Berlin ab, in welcher die Errichtung einer Reichs-Handelsstelle als eine im Interesse des Handels und der Industrie wie der Landwirtschaft höchst notwendige Maßnahme bezeichnet wurde. Die Versammlung beschloß, energisch die Verwirklichung dieser Maßregel anzustreben.

— Da jetzt die Feuerbestattung in Hessen gesetzlich zugelassen ist und die Benutzung des Krematoriums in Offenbach, das schon seit einigen Jahren fertig ist, freigegeben wurde, planen nun auch die Feuerbestattungsvereine von Darmstadt, Gießen und Mainz den Bau von Krematorien.

Italien. Der Papst hat bei dem von ihm vorige Woche abgehaltenen Konsistorium eine längere Ansprache gehalten. In derselben klagt der Papst über die Einschränkung der früheren Freiheiten der Kirche und meint es sichtlich unwillig, daß der heilige Stuhl nicht mit zur Teilnahme an der Haager Friedenskonferenz eingeladen worden sei, hervorhebend, daß die Verhinderung von Konflikten zwischen den Völkern eine der vornehmsten Aufgaben des Papsttums sei. Unverblümt deutet der Papst dann an, daß lediglich auf Betreiben der italienischen Regierung diese Einladung unterblieben sei, und versichert er weiter, er werde sich entweder nachgiebig noch furchtsam zeigen, was die Zukunft auch bringen möge. Der Papst schließt mit dem Hinweis auf die erfolgte Wahl des neuen Patriarchen von Sicilien.

Balkanhalbinsel. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf am Freitag aus seiner Sommerresidenz Schloß Enzinograd in Sofia ein, wo er im Residenzschlosse die mit Ueberzeichnung der Adresse beauftragte Deputation der Sobranje empfing.

Rußland. In den Ostseeprovinzen Rußlands sind neuerdings 30 deutsche Volksschullehrer entlassen worden. Ein Ersatz ist noch nicht beschafft, da die Behörde nur Russen anstellen will.

Aus Sachsen.

Landtag.

— Die Zweite Kammer erledigte am Freitag in der Hauptvorberatung die durch Dekret Nr. 16 vorgelegten Gesetzentwürfe, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und die Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts. Sämtliche drei Vorlagen wurden nach den Deputationsbeschlüssen einstimmig genehmigt.

— In der Nacht zum 15. Dezember ist ein großer Teil der Eisdecke des Schwanenteiches in Leipzig mit Salz bestreut worden. Hierdurch ist die Eisdecke zerfressen worden und das Wasser ist hervorgedrungen, so daß die betreffende Flucht unfahrbar geworden ist. Der Pächter der Eisbahn hat eine namhafte Belohnung für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt.

— In der Nacht zum Donnerstag erkrankte in Hohenstein-Ernstthal die gesamte Familie eines Webers. Der Arzt stellte eine Gasvergiftung fest. Am Hause befindet sich eine Gaslaterne. Es ist wahrscheinlich infolge des starken Frostes der letzten Tage unterirdisch ein Rohrbruch eingetreten und das ausgeströmte Gas durch den Erdboden in das Haus eingedrungen. Obwohl die einzelnen Familienglieder mehr oder weniger unter der Vergiftung zu leiden haben, ist eine Lebensgefahr ausgeschlossen.

— In Eibenstock hat sich eine Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins gebildet.

— Eine traurige Nachricht kommt aus Schreiersgrün bei Treuen. In der Behausung des Gutsbesitzers von Feilitzsch daselbst hat am Freitag abend der 7jährige Sohn des Besitzers seinen 3jährigen Bruder erschossen. Das Gewehr hatte, noch geladen, in der Ecke gelehnt. Nach der Katastrophe hat sich das unglückliche Kind entfernt, ist davongelaufen und noch nicht gefunden worden. Man befürchtet, daß der Junge im Walde erfroren sei.

— In Bergen bei Falkenstein brannte ein Wohnhaus nieder. Das Feuer ist von einem 6jährigen Kinde eines im Hause mit wohnenden Stickers verursacht worden. Das Kind giebt selbst an, daß es vom Boden Holz geholt und ein Streichholz angezündet habe, wodurch das umherliegende Heu in Brand geriet.

— Das Schützenhaus in Oelsnitz i. V. ist in der Nacht zum Sonnabend durch Brand vollständig vernichtet worden. Das aus unbekannter Ursache entstandene Schadenfeuer fand an den vom letzten Alpenvereinsfeste noch in den Räumen befindlichen feuergefährlichen Dekorationsgegenständen viel Nahrung, sodaß, angefacht von heftigem eisigen Winde, das große Gebäude in kurzer Zeit wie in ein Flammenmeer gehüllt schien. Für Sonntag war eine Kinderaufführung vorbereitet; auch für diesen Zweck in's Schützenhaus gebrachte Gegenstände sind mit verbrannt.

Aus dem Reußischen.

— Zu der Stelle eines Kontrolleurs bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Gera haben sich 250 Bewerber gemeldet.

Vermischtes.

Kleine Mitteilungen. Den Molkereibesitzer August Böck in Berlin, beschenkte seine jetzt 25jährige Ehefrau mit dem 26. Kinde. Von der großen Kinderschar leben noch zehn, fünfzehn Knaben folgten in der Geburt aufeinander. — Die Esel, deren Verwendung sich in Berlin immer mehr eingebürgert, sind neuerdings auch in den Dienst des Eissports gestellt. Auf verschiedenen Eisbahnen veranstaltet man bereits zur größten Belustigung des Publikums Eselschlittenfahrten. — Rund 25 000 Mark täglich kostet der Stadt Berlin das augenblickliche Wetter; eine Summe, die sich, wenn das Thauwetter anhalten sollte, noch erheblich erhöhen dürfte. — In Ronneburg explodierte bei Auftauungsversuchen der eingefrorenen Gasleitung das Gasrohr, wobei ein Arbeiter tötlich, ein anderer schwer verletzt wurde. — Die chemische Fabrik von Bieber auf der Elbinsel in Hamburg steht infolge einer Aetherexplosion in Flammen. — Einen entsetzlichen Verbrennungstod erlitt die junge Frau des Restaurateurs Jakob in Fritzlar, die beim Feueranmachen Petroleum in den Küchenherd gegossen hatte, welches explodierte. — In Weilheim (Bayern) ist die 73jährige Privatiere Dailer, als sie sich in einem unbewachten Moment von ihrem Krankenlager erhob, verbrannt, da die Nachtlampe umfiel und Feuer ausbrach. Ihre 68jährige Dienerin erschrak beim Hinzueilen über den Anblick derart, daß sie einem Schlaganfall erlag. — Der Kapellmeister des Hofburg-Theaters in Wien, Kossel, hat im Bureau des Theaters Selbstmord verübt. — Aus den Trümmern der Glasfabrik zu Köflach bei Graz, die infolge der auf ihr lastenden Schneemassen einstürzte, sind bisher 5 Tote, 12 Schwerverwundete und 20 Leichtverwundete hervorgeholt worden.

Neue Staatslotterie. Die Ausgabe der Lose für die erste Klasse der hessischen Landeslotterie wird in der ersten Hälfte des Januar erfolgen, die erste Ziehung findet am 9. April statt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Norddeutsche Lloyd, der in jeder Woche eine Reihe von erstklassigen Passagierdampfern nach New-York, Baltimore, Galveston, Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien fahren läßt, arbeitet mit dem enormen Kapital von circa 120 000 000 Mark.

Konzert im Warenhaus. Aus Berlin berichtet das Kleine Journal vom 11. d. Mts.: „Nicht nur beim Bier wirkt die Musik anregend, auch die Kauflust scheint sie zu beleben. Das merkte man gestern bei dem Treiben, das in den Nachmittags- und Abendstunden in dem Kaufhaus von Jandorf & Co. am Blücherplatz herrschte. Im ersten Stockwerk spielte die Kapelle des Herrn Philippi. Während melodiöse Weisen erklangen, flutete eine große Menge durch die hell erleuchteten Räume mit ihren bunten Auslagen; und stellenweise verdichtete sich der Menschenstrom zu einem lebensgefährlichen Gedränge. Aber dank den umfassenden Vorsichtsmaßregeln ging alles ohne Unfall vorüber. Der Umsatz war ein bedeutender und die Firma hat mit ihrem Promenadenkonzert zweifellos einen großen Erfolg zu verzeichnen."

Ein seltsamer Wanderer langte dieser Tage in Eisenach an. Es ist ein Gärtnergehülfe, der nach einer 7jährigen Verbannung aus Sibirien entwichen war. Der körperlich herabgekommene Mensch erzählte, daß er sich in Petersburg an dem Gouverneur vergriffen habe und deshalb nach Sibirien verbannt worden sei. Unter vielen Gefahren sei es ihm und einem anderen Gefangenen gelungen, zu entweichen und bis nach Riga zu kommen. Dort seien sie von einem französischen Schiff aufgenommen und bis nach Frankreich mitgeführt worden. Von dort aus trat der Flüchtling die Reise in seine Heimat an. An seinem Körper war die eingebrannte Gefangenen-Nummer noch sichtbar.

Ein Schulkuriosum ereignete sich dieser Tage in einer Volksschule zu Breslau. Der Klassenlehrer hatte in der Religionsstunde mit den Schülern das Evangelium von „Petri Fischzug" vorgenommen und war in die Behandlung eingetreten. Dabei warf er die Frage auf, warum die Jünger gerade in der Nacht gefischt hätten. Bereits hatten mehrere Schüler unrichtige Antworten erteilt, als ein kleiner Knirps siegesgewiß die Hand erhebt und dann im Brustton der Ueberzeugung die Worte herausschmettert: „Weil in der Nacht am wenigsten die Schutzleute kommen!"

Elsterberg, den 18. Dezember 1899.

— Eine für unsere Stadt recht seltene Festfeier fand am Sonnabend, den 16. d. M., im hiesigen Rathaussaale statt. Herr Cigarrenfabrikant, Vizebürgermeister Gustav Voigt bot seinem Geschäfts- und Arbeitspersonal ein Vergnügen, bestehend aus Festtafel mit darauffolgendem Tänzchen. Veranlassung hierzu gab die Thatsache, daß in der Fabrik des Herrn Voigt 6 Arbeiterinnen über 25 Jahre ununterbrochen in Beschäftigung waren, so daß auf Anregung ihres Arbeitgebers und durch Vermittelung der königl. Amtshauptmannschaft zu Plauen den Jubilarinnen am genannten Abend Anerkennungsdiplome überreicht werden konnten. Während der Festtafel bez. nachdem der Festgeber seine Gäste herzlich begrüßt hatte, überreichte Herr Bürgermeister Haueisen im Auftrage der königl. Amtshauptmannschaft unter einer diesbezüglichen Ansprache den 6 Jubilarinnen und zwar den Frauen Anna Hedwig Rahmig, geb. Dietel, Laura Helene Reuter, geb. Simon, Friederike Wilhelmine Beierlein, geb. Söllner und Minna Anna Dinger — letztere war leider wegen Krankheit behindert, am Feste teilzunehmen — und den Fräuleins Louise Minna Hugo und Auguste Wilhelmine Prüfer, die vorerwähnten Auszeichnungen. Im Anschlusse hieran händigte sodann der Festgeber selbst seinen Jubilarinnen noch je ein Sparkassenbuch, lautend auf einhundert Mark Einlage, ein. Ueberrascht und gerührt vor Freude sprachen die beschenkten Arbeiterinnen für diese Ehrung ihrem Herrn Arbeitgeber den herzlichsten Dank aus. Im weiteren Verlaufe der Festtafel, die reichlich gedeckt war, wurden Herrn Voigt, sowie auch seiner werten Familie verschiedene Toaste und Glückwünsche dargebracht. Ein fröhliches Tanzkränzchen vereinte nach Aufhebung der Tafel die Festteilnehmer dann noch bis zur Mitternachtsstunde. Die Festlichkeit wird wohl jedem der Beteiligten jederzeit in schöner Erinnerung bleiben! Möge das Geschäft des Herrn Gustav Voigt auch in Zukunft blühen und gedeihen und die geschäftlichen Unternehmungen desselben vom reichsten Segen begleitet sein!

— Der kürzeste Tag, heuer am 22. Dezember, ist nur 8 Stunden 15 Minuten lang. Im allgemeinen begrüßen wir den Tag mit Freuden. Wenn er uns auch erst den eigentlichen Winter bringt, so sagt er uns doch auch, daß wir wenigstens in einer Beziehung den Bergesgipfel erreicht haben und läßt die Hoffnung auf lichtvollere Tage wieder wach werden. Gewöhnlich ist nun auch die Zeit der Nebel vorüber. Die Zeit der Melancholie in der Natur wird nicht mehr lange währen!

— Vor dem Genuß gefrorener Aepfel muß gewarnt werden. Es dürfte wenig bekannt sein, daß gefrorene Aepfel bald nach dem Genusse gesundheitsschädlich wirken.

Stadtverordneten-Wahl.

Das Ergebnis der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl ist folgendes: Von 584 Wahlberechtigten (293 Ansässige und 291 Unansässige) haben 385 (1897 23 mehr) von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht.

Gewählt wurden:

Ansässig:

Fabrikant Ludwig Ruppert	mit	228	Stimmen,
Klempnermstr. Albert Oschatz	„	213	„
Webermstr. Wilhelm Becker	„	199	„
Kassierer Ferdinand Kohler	„	198	„
Webermstr. Wilhelm Reuter	„	195	„

Unansässig:

Geschäftsführer Franz Rohleder mit 200 Stimmen,

Die nächstmeisten Stimmen erhielten:

Lederfabrikant F. B. Heckel	186	Stimmen,
Bäckermeister R. Steinmüller	176	„
Fabrikarbeiter R. Beier	170	„
Lederfabrikant Franz Kahnes	166	„
Organist R. Peters	160	„
Fabrikant Nich. Seidel	156	„

Die Vorschlagsliste des Arbeiterwahlkomitées ist demnach glatt durchgegangen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. (H. T.-B.) Das Kaiserpaar wohnte gestern früh dem Gottesdienst in den Kommuns bei.

Wien, 18. Dez. (H. T.-B.) Der Ministerwechsel ist in Bälde zu gewärtigen. Tschechische Blätter melden auch bereits, daß als Nachfolger des Grafen Clary Graf Bylandt-Rheidt als Ministerpräsident ausersehen sei.

Wien, 18. Dez. (H. T.-B.) Der Polenklub hat in seiner gestrigen Sitzung in einer Resolution der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß eine Gesundung des konstitutionellen Lebens lediglich durch ein Bündnis der Parteien der Rechten und durch ein Einvernehmen mit den gemäßigten Elementen des Hauses, welche außerhalb der Rechten stehen, zu erreichen sei.

Wien, 18. Dezember. (H. T.-B.) Bei dem für Krakau bestimmten Kanonentransport wurden aus einem Eisenbahnwaggon zwei zum Richten der Geschütze bestimmte, sogenannte Richtbogen von unbekannter Hand gestohlen.

Paris, 18. Dez. (H. T.-B.) Die Abberufung des deutschen Militärattachés wird als Beweis versöhnlichster Gesinnung des deutschen Kaisers dem französischen Volke gegenüber bezeichnet.

Paris, 18. Dez. (H. T.-B.) Es herrscht hier augenblicklich Meinungsverschiedenheit betreffs der gegen General Mercier einzunehmenden Haltung. Die Mehrzahl der Minister ist der Ansicht, daß die skandalöse Haltung des Generals eine Amnestie für ihn unmöglich mache und daß in der ersten Kammersitzung die Frage aufgeworfen wird, ob Mercier gerichtlich verfolgt werden soll oder nicht.

Moskau, 18. Dez. (H. T.-B.) Im Prozeß gegen den verhafteten Millionär Mamontoff hat der Zar strengste Untersuchung angeordnet, die sich noch lange hinziehen wird. Die Prüfung der Geschäftsbücher und Dokumente wird, wie bisherige Blätter melden, mehrere Jahre, die Arbeit der Sachverständigen mindestens 1 Jahr dauern. Der Gesundheitszustand Mamontoffs hat sich gebessert.

Der Transvaal-Krieg.

Berlin, 18. Dez. (H. T.-B.) Wie die „Berl. Montagsztg." aus Paris meldet, findet zwischen Petersburg, Paris und Berlin ein Gedankenaustausch bezüglich der Regelung wichtiger internationaler Fragen zur Beendigung des Transvaalkriegs statt. Die Franzosen möchten sofort die egyptische Frage aufrollen, begegnen aber dem hartnäckigen Widerstand der deutschen und russischen Diplomaten, welche temporisieren wollen.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Als der Königin von dem Unglück am Tugelafluß berichtet wurde, verfiel sie in einen Weinkrampf. Es dauerte lange, ehe die nächste Umgebung die Königin zu beruhigen vermochte. Dieselbe erteilte sofort ihrem Privatsekretär den Auftrag, im Kriegsamt nähere und genauere Erkundigungen einzuziehen. Die erste Nachricht hat die Königin durch den Höchstkommandierenden Lord Wolseley erhalten.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Das Kriegsamt meldet die Ernennung des Generals Roberts zum Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte in Südafrika. Lord Kitchener ist zum Generalstabschef der sämtlichen Truppenkörper ernannt. Das Kriegsamt erklärt diese Ernennung damit, daß General Buller augenblicklich seine ganze Thatkraft in Natal aufwenden müsse und so keine Zeit übrig behalte, sich mit den übrigen englischen Truppenkörpern zu befassen.

London, 18. Dez. (H. T.-B.) Die heutigen Morgenblätter kommentieren die Ernennung General Robert's und billigen sie meist. „Morning Post" macht einige Vorbehalte, drückt aber die Hoffnung aus, daß es Roberts gelingen werde, die Buren ebenso wie die Inder und Sudanesen zu besiegen. „Bisher sind unsere Niederlagen durch mangelhafte Kundschafterdienste verursacht worden", sagt das Blatt. „Morning Leader" meint, daß General Roberts keine Truppen aus Indien beziehen kann, wie dies vorgeschlagen sei, und zwar wegen der drohenden Haltung der dortigen Bevölkerung infolge der daselbst herrschenden Hungersnot.

London, 18. Dez. (H. T.-B.) Der Sohn des neuen Oberbefehlshabers, Leutnant Roberts, ist vor Colenso durch einen Schuß in den Unterleib getötet worden.

London, 18. Dez. (H. T.-B.) Eine Anzahl Morgenblätter drückt die Ansicht aus, daß der Herzog von Connaught ein besserer Generalissimus der englischen Armee gewesen wäre, als Lord Wolseley.

London, 18. Dez. (H. T.-B.) „Daily Mail" berichtet, der junge Lord Churchill sei wieder von den Buren eingefangen worden.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Vor dem Kriegsamt erschienen gestern Tausende von Angehörigen der in Afrika stehenden Soldaten, um die Verlustlisten einzusehen.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Infolge der schweren Verluste, welche die englische Armee in den letzten Wochen in Südafrika erlitten hat, ist eine Reihe von Festlichkeiten abgesagt worden, u. a. auch die beim Lord-Mayor.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Aus Kapstadt wird gemeldet, daß General Gatacre seine Truppen aus Pieterskraal nach Sterinesstrom zurückgezogen habe. Der Generalstab Frenchs befindet sich augenblicklich in Arondale.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Aus Durban wird gemeldet: Escombe, der frühere Premierminister der Natalkolonie, hielt gestern eine Rede, worin er sagte, er habe bis heute gehofft, daß die afrikanischen Staaten einig unter der Flagge Englands bleiben würden, müsse aber jetzt infolge des Einfalls der Buren in Natal dies für die Zukunft als unmöglich betrachten.

Dublin, 18. Dezember. (H. T.-B.) Gestern fand hier eine tumultuarische Szene statt anläßlich des Meetings, welches vom afrikanischen Transvaalkomitee organisiert worden war, um gegen die Haltung des Dreifaltigkeitskollegiums zu protestieren, welches beschlossen hatte, Chamberlain den Titel eines Ehrendoktors zu verleihen. Es waren umfassende Polizeimaßregeln getroffen. Die Menge sang nach einer bekannten Melodie: „Wir werden Chamberlain aufhängen", und stieß Rufe gegen die Königin, die Regierung und die Armee aus. Eine Transvaalflagge wurde entrollt, aber sofort polizeilich beschlagnahmt. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, worin erklärt wird, daß die Bürger Dublins den Krieg in Südafrika aufs energischste bekämpfen. Man befürchtet für heute zur Ankunft Chamberlains große Unruhen.

Konstantinopel, 18. Dez. (H. T.-B.) Die nach Transvaal bestimmte Abteilung des Roten Kreuzes, 5 Aerzte, 8 Schwestern und ein Detachement Krankenträger, unter Führung des Oberstleutnant Gurko trifft heute hier ein und wird, wohl ohne Aufenthalt, weiterreisen.

Rom, 18. Dez. (H. T.-B.) Die englischen Niederlagen machen in ganz Italien, wo man bisher mit abgöttischer Ehrfurcht zu England aufgeblickt hatte, kolossalen Eindruck. Fast die ganze Presse beginnt, offen an England irre zu werden, und rät, schleunigst mit Transvaal Frieden zu machen. England sei nicht im Stande, neue Armeen von Belang nach Südafrika zu senden.

London, 18. Dezember. (H. T.-B.) Die Handelswelt beginnt, über die allgemeine Krisis zu klagen, die allein der Krieg verschulde. Die Geschäfte gehen schlecht und von allen Seiten laufen Nachrichten über das Elend ein, welches im Volke herrscht. Die Aufforderungen zur Linderung der Not sind so zahlreich, daß die Blätter sich weigern, sie aufzunehmen.

Schöpsenfleisch
Pfund
35 Pfennig,
3 Pfund
1 Mark.
Richard Völkel, Greiz,
Marienstraße.

Heinrich Röhler
Juwelier und Goldarbeiter
empfiehlt für bevorstehendes **Weihnachtsfest** sein reichhaltiges, mit dem **Neuesten** versehenes
Gold- und Silberwaren-Lager
einer gütigen Beachtung.
Werkstatt für solide Reparatur.
Extra-Anfertigungen sauber und geschmackvoll.
Billige Preise.
Reelle Bedienung.
Greiz, Marktstr. 24. Ecke Cräsilitzbrücke.

Besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken.
Fertige handgestickte:
Paradehandtücher,
Küchenhandtücher,
Tisch-Decken,
Tisch-Läufer,
Nachttaschen,
Wandschoner,
Schlummerkissen,
Klammer-Beutel
u. s. w.
empfehle in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Otto Zschoch.

Besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken.

Paul Schaller,
Markt 22. Greiz, Markt 22.
empfiehlt eine **große Auswahl** passender
Weihnachtsgeschenke
in **Gold-, Silber-** und **Doublewaren** in jeder Preislage.
Gravierungen, sowie alle vorkommenden **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Leinen- und Baumwollwaren
Herren- und Damenwäsche
Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Lieferung
fertiger Ausstattungen und Hôtel-Einrichtungen
empfiehlt billigst
Otto Zschoch.

Altenburger Ziegenkäse
empfiehlt **C. Weigel.**

Zeitungs-Makulatur
giebt billig ab **Exped. d. Bl.**

Größtes Sortiments-Geschäft der Umgegend.

Warenhaus Heinrich Tietz, Greiz,

empfiehlt in größter Auswahl:

Sammet- und Seidenwaren,
Leinen- und Baumwollwaren,
Tisch- und Tafelgedecke,
Teppiche,
Fell- und Plüschvorlagen,
Wollwaren,
Pelzwaren,
Trikotagen und Strumpfwaren,

Bijouterie- und Lederwaren,
Tapisserie- und Korbwaren,
Luxusartikel,
Haus- und Küchengeräte,
Spiegel und Consolen,
Bilder, Hausfegen, Serviertische, Nipptische, Säulen und Hocker
zu billigsten Preisen.

Sonntag bis abends 7 Uhr offen.

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade höflichst ein und empfehle eine reiche Auswahl
in Bilder- u. Märchenbüchern, Jugendschriften, Geschenklitteratur,
Spiele,
Photographie-, Postkarten-, Poesie-Albums,
Portemonnaies, Cigarrenetui, Banktaschen, Notizbücher,
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Photographierahmen,
Papierausstattungen, besonders reichhaltig,
Weihnachtskrippen ⇔ Wandbilder ⇔ Wandsprüche ⇔ Kalender,
Gesangbücher, sowie sämtliche Schulbedürfnisse.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Theodor Krumm,
Buchbinderei und Buchhandlung.

Große Auswahl in
Weihnachts-Pfefferkuchen, Christbaumkonfekt
und
feinen Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt **Otto Rost,** Bäckermstr.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Hochfeines Weizenmehl
à Pfd. 15 Pfg., in ¼ Centnern billiger **b. O.**

Wegen Geschäftsübergabe werden noch ausverkauft:
ca. 100 Pelzmuffen, -Hüte und -Mützen
in Kanin, Krimmer, Nutria 2c., **50 Pf.—10 Mark,**
20 Dtzd. Winterhandschuhe, gefüttert,
Damen 40, Herren 60 Pf.,
Damenkapotten, seidene Tücher, Krawatten,
Schlipse 2c.,
20 Dtzd. Filz-, Damen- und Kinderhüte.
Werden auf Wunsch auch sofort billig garniert.
5 Dtzd. fertige Damen- und Mädchenhüte,
Stck. 100 Pf. bis feinste Sachen, äußerst billig.
Gustav Modes, Greiz,
Brückenstraße 16.

Stadt-Orchester.

Am 1. Weihnachtsfeiertag
grosses humor. Konzert
im **Burgkellersaale.**
Reichhaltiges Weihnachtsprogramm. Näheres später.
Eintrittskarten à 30 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Buchbinder **Otto Strauß** zu haben. An der Kasse 40 Pf.
F. Graf, Musikdir.

Heute frischen Schellfisch,
à Pfund 27 Pf.
O. Steinmüller.

Moderne Zimmer-Uhren,
Herren- u. Damen-Uhren,
Herren- u. Damenketten
in verschiedenen Preisen
zu haben bei
L. Petzold.

Heute Dienstag schlachte ich ein **Schwein,** welches ich verpfunde. Fleisch und Wurst kostet à Pfd. 60 Pf.
Franz Rahmig.

Hustenheil
bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit; in Paketen à 10 Pf. zu haben bei **Paul Falk.**

Missionskränzchen.
Dienstag abend 8 Uhr **Probe** im unteren Zimmer des Rathauses.

Für das so schön verlaufene **Fest,** welches am Sonnabend von unserem Chef und Arbeitgeber,
Herrn Gustav Voigt,
für uns veranstaltet wurde, bei welchem in jeder Hinsicht für alles reichlich Sorge getragen war, sagen wir auch hierdurch unseren **aufrichtigsten Dank.**
Elsterberg, den 18. Dezember 1899.
Das Beamten- u. Arbeiterpersonal der Firma Gustav Voigt.

Für die uns zuteil gewordene freundliche Einladung zu der am vergangenen Sonnabend im hiesigen Ratskeller abgehaltenen Festlichkeit der Firma **Gustav Voigt,** Cigarrenfabrik, sagen wir hiermit dem Herrn Festgeber unseren
herzlichsten Dank.
Mehrere Eingeladene.

Die Verlobung ihrer Kinder
Emma und *Otto*
beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Elsterberg und Plauen-Haselbrunn,
den 17. Dezember 1899
Chr. Fr. Baumann und **Frau,** geb. Lenk.
Otto Meyer und **Frau,** geb. Fischer.

Emma Baumann
Otto Meyer
Verlobte.

Druck und Verlag von Bruno Hinsching in Elsterberg.